

IM BLICKPUNKT

Sportvereine erweitern Horizont

„Die Anforderungen und Aufgaben der Sportvereine haben sich in den letzten Jahren gewaltig verändert“, weiß SpVgg-Geschäftsführer Thomas Aschauer. Aufgaben, denen sich die SpVgg Weiden erfolgreich stelle – wie die Las-Vegas-Reise der C-Junioren belege.

Aschauer: „Die Arbeit in den Vereinen wird ganz klar zum verlängerten Arm von Elternhaus und Schule und nimmt einen im-



Gastgeschenke: SpVgg-Präsident Michael Fritsch (links) und Fanbeauftragter Hannes Beer (rechts) mit Roger Taber, dem Chef des „Downtown Las Vegas Soccer Clubs“.

mer höheren Stellenwert in der Gesellschaft ein. Neben der sportlichen Ausbildung halten die sozialen Aspekte mehr und mehr Einzug in den Trainingsalltag. Toleranz, Integration und Charakterschulung treten immer mehr in den Vordergrund der Vereinsarbeit.“ Wichtig sei es zudem, junge Menschen auf der ganzen Welt zusammenzuführen.

Jugendleiter Christian Wolfram vermutet, dass der Deutsche Fußball-Bund (DFB) den Kontakt nach Las Vegas herstellte. Immerhin ist die SpVgg seit dem 1. September 2008 offizieller DFB-Stützpunkt und hat sich mit ihrer erfolgreichen Jugendarbeit einen sehr guten Namen gemacht. (Ist)

Fußball-Show im Spieler-Paradies

Glücksfall: SpVgg-Junioren treten in Las Vegas an

Weiden. (Ist) Der Sport baut Brücken zwischen den Nationen. Eines besonders langen Steilpass zur Völkerverständigung spielten die Fußball-C-Junioren der SpVgg Weiden: Die Mannschaft um Jugendleiter Christian Wolfram sowie den Trainern Stephan Braun, Alexander Kessler und Matthias Winter trat in den USA an. Als einziges Team vertrat sie die deutschen Farben beim größten amerikanischen Nachwuchs-Turnier in Las Vegas.

Die Delegation leiteten neben Wolfram auch SpVgg-Präsident Michael Fritsch und Fanbeauftragter Hannes Beer. Ihr Fazit: „Unsere Jugendlichen haben unvergessliche Erlebnisse gesammelt und in den amerikanischen Gastfamilien Freundschaften geschlossen.“ Als „traumhafte Geschichte“ bezeichnet Wolfram die elf Tage im Februar. Zusammen mit Beer, der ein Reisebüro in Grafenwöhr besitzt, hatte er die Reise in die USA organisiert. Die war ganz zufällig zustande gekommen ...

255 Mannschaften

Die Jugendabteilung der SpVgg Weiden erhielt im vergangenen Jahr ein Schreiben des deutschen Konsulats in Amerika: die Einladung zum „City of Las Vegas Mayor's Cup International Youth Soccer Showcase 2010“, einem internationalen Turnier mit 255 Mannschaften. Unterzeichnet hatte der deutsche Honorarkonsul Andreas R. Adrian.

„Für uns war diese Einladung eine besondere Ehre“, erzählt Wolfram.

Denn in den letzten Jahren waren immer die Nachwuchs-Kicker des Bundesligisten Borussia Mönchengladbach in Las Vegas zu Gast gewesen. „Wir haben mit unseren C-Junioren und deren Eltern gesprochen, und die Resonanz war überwältigend.“

„Living in America“

So traten 16 SpVgg-Spieler, die aus der gesamten Oberpfalz und auch aus Oberfranken kommen, und 13 Erwachsene auf eigene Kosten den Flug von München über Amsterdam und Minneapolis nach Las Vegas an. In Nevada holte der Honorarkonsul die C-Junioren persönlich ab, um sie zunächst für fünf Tage in Gastfamilien des dort ansässigen Rotary-Clubs unterzubringen, ehe sie für fünf weitere Tage bei Gasteltern der Deutschen Community in Las Vegas wohnten. „So bekamen unsere Jugendlichen auch einen sehr guten Eindruck über das Leben in Amerika“, erzählt Wolfram.

Das Fußball-Turnier, für das sich die SpVgg Weiden bei hervorragenden Trainingsbedingungen (unter anderem zehn Kunstrasenplätze) drei Tage lang vorbereitet hatte, stand vom 13. bis 15. Februar auf dem Programm. Die Weidener trafen in ihrer Gruppe auf die „St. Louis Scott Gallagher Academy“, auf „Colton America“ und auf „San Juan Lightning 95 White“, während in den anderen vier Gruppen ausschließlich Teams aus den USA antraten.

Dass die Weidener bereits in der Vorrunde ausschieden, nahm die Delegation sportlich. „In Amerika ist die Einteilung der Altersklassen etwas



„Welcome“! Glückselig gelandet in Las Vegas, erlebten die C-Jugend-Fußballer der Spielvereinigung Weiden elf ereignisreiche Tage. Bilder: Ist (3)

anders. Wir spielten gegen Teams, deren Jugendliche im Schnitt ein Jahr älter waren. Und die US-Mannschaften sind mittlerweile spielerisch sehr gut ausgebildet“, erklärt Trainer Stephan Braun.

Nicht nur Fußball stand für die C-Junioren während ihres Aufenthalts in den USA im Vordergrund. Am 16. Februar war ein Tag Erholung angesetzt, ehe es dann dank der finanziellen Unterstützung von SpVgg-Präsident Michael Fritsch zum Grand Canyon und dem berühmten „Sky

Walk“ ging. Zudem wurden drei Freundschaftsspiele, unter anderem gegen den „Downtown Soccer Club“ von Las Vegas und ein kanadisches Team, ausgetragen.

Bereits Einladung für 2011

Elf unvergessliche Tage, die förmlich nach Wiederholung schreien – oder? „Die Planungen für 2011 laufen bereits“, bestätigt SpVgg-Geschäftsführer Thomas Aschauer. Denn die Weidener Jugendlichen haben durch ihr tadelloses Auftreten nicht nur Werbung für den Verein und die Stadt Weiden gemacht, sondern Deutschland in den USA bestens repräsentiert. Honorarkonsul Adrian dankte den SpVgg-Verantwortlichen per Mail und Brief.

Unter anderem schrieb er: „Ich hatte vor kurzem ein Treffen mit unserem Bürgermeister Oscar B. Goodman, bei welchem ich nochmal auf Ihr Team zu sprechen kam. Bürgermeister Goodman war sehr erfreut, dass ein deutsches Team wieder beim Turnier in Las Vegas präsent war 2010, und möchte Sie und Ihr Team gerne im nächsten Jahr zu einem Fototermin in sein Büro bitten. Dazu hat er seine Einladung an Sie ausgesprochen, doch im nächsten Jahr wieder teilzunehmen.“ Eine Bitte, der die SpVgg Weiden gerne nachkommen will ...

Weitere Bilder im Internet: www.spvgg-weiden.com/cms



Auch Erfrischung ist willkommen. Hervorragende Trainingsbedingungen fanden die Weidener beim „Downtown Soccer Club“ vor. Der Verein verfügt über zehn Kunstrasenplätze.

ANZEIGE

Kunststoff-Fenster • Alu-/Holzfenster
Zimmer- und Haustüren • Wintergärten
Auswahl • Qualität • Preis **sehr gut!**

rosner
Tirschenreuth · Mitterweg 2 · Telefon 09631/2517
www.rosner-fenster-tueren.de

HINTERGRUND

Verantwortung für psychisch Kranke

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nordoberpfalz (PSAG) dient gemäß den Vorgaben des Bayerischen Sozialministeriums als regionaler Steuerungsverbund, der Versorgungsverantwortung für Menschen mit psychischen Problemen übernimmt. Mitglieder der PSAG sind alle an der sozialpsychiatrischen Versorgung beteiligten Einrichtungen. Als wichtigsten Schwerpunkt ihrer Arbeit sehen die Mitglieder der PSAG den Informationsaustausch.

Einen Überblick über die verschiedenen Hilfsangebote bietet der Sozialpsychiatrische Dienst unter spdi-weiden.de oder bei der PSAG unter psag-nordoberpfalz.de.

Vor allem an Nichtbetroffene richtet sich die Ausstellung „Grenzen erleben“, zu der PSAG von 14. bis 19. Juli in die Max-Regger-Halle einlädt. Unter anderem ein Depressions- und ein Psychose-Raum sollen gesunden Menschen vermitteln, was psychisch Kranke ertragen müssen. (wüw)

Mehr Therapeuten braucht das Land

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft hält Nordoberpfalz für unterversorgt

Weiden. (wüw) Weiden und die nördliche Oberpfalz seien ganz bestimmt keine Selbstmörder-Region, sind sich Angelika Wallner, Berthold Kellner und Dr. Stefan Gerhardinger von der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Weiden/Neustadt/Tirschenreuth (PSAG) sicher. Eine Studie, in der Weiden auf dem ersten Platz in der Statistik lag, beruhe auf einem Ausreißer im Jahr 2006 (der NT berichtete).

„Aber manchmal braucht es so einen Aufreger, um den Blick auf tatsächliche Probleme zu lenken“, erklärt zweiter PSAG-Vorsitzender Kellner. Und Probleme gebe es mit dem Tabuthema Selbstmord nach wie vor – auch in der Oberpfalz. „Bundesweit sterben immer noch doppelt so viele Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle“, erklärt Kellner. Zehnmal mehr Menschen versuchen sich das Leben zu nehmen. Hinzu komme eine Dunkelziffer.

Das Hilfsangebot, das die Region für diese Menschen bereithalte, rei-

che nicht aus, sind die drei Experten überzeugt. Vor allem für Jugendliche gebe es nur die Note 5. Zwar habe sich in den letzten Jahren einiges getan – die PSAG koordiniere die Arbeit verschiedenster Träger und Einrichtungen. Aber bei Psychotherapeuten in der Region betrage die Wartezeit immer noch drei Monate bis zu einem Jahr. „Was würden Sie sagen, wenn Sie mit einem entzündeten Blinddarm so lange warten müssten?“, fragt Dr. Gerhardinger.

Beschränkung überdenken

Die drei fordern deshalb von der Kasernenärztlichen Vereinigung, die Niederlassungsbeschränkung für Psychotherapeuten zu überdenken. Psychische Erkrankungen hätten in den letzten Jahren stark zugenommen, ist sich Dr. Gerhardinger sicher. Der Psychologe räumt allerdings ein, dass dadurch höhere Kosten auf die Krankenkassen zukommen dürften. Angelika Wallner wendet ein, dass rechtzeitige ambulante Behandlung später teure stationäre Aufenthalte



Noch viel Arbeit vor sich haben (von links) Dr. Stefan Gerhardinger, Berthold Kellner und Angelika Wallner von der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Nordoberpfalz. Bild: wüw

überflüssig machen können. „Es gibt also auch ein Einsparpotenzial.“

Eine weitere Forderung ist ein eigener Krisennotdienst für die Region, an den sich verzweifelte Menschen jederzeit wenden können. Allerdings

gebe es schon jetzt in akuten Fällen schnelle telefonische Beratung – etwa beim Psychosozialen Dienst, bei dem Dr. Gerhardinger beschäftigt ist. „Wenn dort ein depressiver Mensch anruft, sagt keiner: Melden Sie sich in drei Monaten nochmal.“